

PRESSEMITTEILUNG

24. Juli 2025

Jahresschwerpunkt 2025-26 im Humboldt Forum

3. Oktober 2025 bis 12. Juli 2026

**Ausstellungen, Thementage, Veranstaltungen, Bildungs- und Vermittlungsangebote,
Publikation**

Beziehungsweise Familie

(Fast) jeder Mensch hat eine Familie – und jede ist anders. Eigentlich selbstverständlich! Wie vielfältig Familie tatsächlich gelebt wird, zeigt sich erst auf den zweiten Blick. Mit dem Jahresprogramm Beziehungsweise Familie, das am 3. Oktober 2025 startet, setzen alle vier Akteure des Humboldt Forums zusammen mit internationalen Partner*innen erstmals im ganzen Haus ein Thema. Die Ausstellung, zeitgenössischen Positionen und künstlerischen Interventionen in den Sammlungen befragen familiäre Beziehungsgeflechte der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. In zahlreichen Veranstaltungen wie Performances, Diskussionen, Workshops, Führungen sowie einer Buchpublikation erfahren Besucher*innen, was Familie und Verwandtschaft alles umfassen kann und was sie bewegt – in Berlin, in Deutschland und weltweit.

Liebe oder Last? Tradition oder Trauma? Fels oder Brandung? Was bedeutet es, verwandt zu sein? Was hält uns eigentlich zusammen? Wer gehört dazu, wer nicht? Familie ist kein universelles Konzept. Es schafft Zugehörigkeit – und grenzt aus. Es überträgt Wissen, Kultur und Werte – und kann zugleich Gewalt ausüben, Macht oder Besitzverhältnisse stabilisieren. Wie Beziehungsstrukturen Gesellschaft formen, wie sie Schutz und Fürsorge ermöglichen, Konflikte aushandeln und eigene Kommunikationsweisen entwickeln: All das wird im Programm Beziehungsweise Familie verhandelt. Dabei geht es auch um die Aushandlung von Nähe und Distanz, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Geschlechterverhältnisse, technologische Entwicklungen, politische und ökonomische Dynamiken, Migration sowie transnationale Bezüge.

Am 3. Oktober 2025 startet das Programm *Beziehungsweise Familie* mit der Eröffnung der Ausstellung und einem langen Themenwochenende. Die Ausstellung durchzieht alle Dauerausstellungen und Sammlungspräsentationen im Humboldt Forum, die das Thema Familie in seiner ganzen Vielfalt erlebbar machen. Den Einstieg bietet die Station *Beziehungsweise(n) Familie* im Erdgeschoss. Zehn teils interaktive Module – von der Familienaufstellung über die Tischgemeinschaft bis zum Kosenamen; von globaler Familiengeschichte, Konflikten und Kompromissen bis zum persönlichen Schlüsselmoment – laden Besucher*innen dazu ein, das eigene Verständnis von Familie zu hinterfragen und vielleicht neu zu denken.

Ausgewählte Exponate und künstlerische Interventionen im Ethnologischen Museum und Museum für Asiatische Kunst, im Humboldt Labor und in BERLIN GLOBAL sowie zusätzlich im Museum Knoblauchhaus im benachbarten Nikolaiviertel zeigen, wie sehr Machtverhältnisse in familiäre Biografien eingreifen. Und auch, wie persönliche Familiengeschichten am Anfang großer Herrschaftsgeschichten oder Religionen stehen können.

Temporäre Ausstellungen widmen sich dem Erhalt bedrohter Sprachen aus aller Welt und der generationenübergreifenden Weitergabe von Wissen. Und sie präsentieren zeitgenössische Positionen internationaler Künstler*innen, die auf die Familienrealitäten queerer und migrantischer Erfahrungen verweisen. Mit Arbeiten von Haegue Yang, Judith Raum, Meryl McMaster, Cara Romero, George Demir, Jaewon Kim, Su-Ran Sichling, Sunil Gupta u.a.

Care und Chaos. Thementage 3.–5. Oktober

An drei Thementagen rückt das Humboldt Forum zentrale Fragen der Sorge umeinander in den Mittelpunkt – Care, Pflege und zwischenmenschliche Aufmerksamkeiten, ohne die es nirgends geht. In künstlerischen Interventionen, Performances, Lesungen und Gesprächen wird der Begriff Familie neu gedacht: beim Workshop *In the Dreamhouse*, bei tänzerischen Interventionen in der Dauerausstellung, einem Kuchenbüfett mit heilenden Blumen und bei *African Street Games* für die ganze Familie. Mit dabei sind die Autorin und Musikerin Christiane Rösinger, das Resident Music Collective, die feministische Autorin Sophie Lewis, der Film *Im Prinzip Familie* des Regisseurs Daniel

Abma und vieles mehr. In den Werkräumen laden Drop-ins zum Mitmachen, Basteln und Erkunden ein, und das Bilderbuchkino bringt eindruckliche Geschichten auf die Leinwand.

Zwei weitere Thementage sind 2026 zu den Themen Familiengeheimnisse und alternative Formen des Zusammenlebens geplant.

Veranstaltungen, Führungen und Workshops

Zahlreiche Veranstaltungen für Erwachsene und Kinder sind im Programm: Die *Transkontinentale* bringt dieses Jahr Familiengeschichten aus Afrika, Südamerika und Asien nach Berlin, und das namibisch-deutsche Musiktheater *People of Song* erlebt seine Europa-Premiere. Ein Highlight ist Ende Oktober der *Día de Muertos*, der zum zweiten Mal im Humboldt Forum gefeiert wird. Eine Rallye für Familien lädt dazu ein, das Gebäude zu erkunden. Die Führung *Tanzende Generationen* wird zur inspirierenden Reise durch die Vielfalt asiatischer Kunst und ein Erzählalon zum Ort des Austauschs von Familiengeschichten. Für Kitas und Schulklassen gibt es Erlebnisrundgänge und Workshops.

Laura Goldenbaum, Gesamtkuratorische Leiterin des Jahresprogramms: „Das Humboldt Forum bietet als Wissensspeicher und vielstimmiger Ort der Begegnung besondere Möglichkeiten, die Verhältnisse zwischen Menschen zum Thema zu machen – über Generationen, soziale Hintergründe und kulturelle Kontexte hinweg. Familie als eine Form des Mit-Seins stellt gesellschaftliche Zusammenhänge her und erlaubt es, Geschichte, Gegenwart und Zukunft mit anderen Augen zu sehen.“

Hartmut Dorgerloh, Generalintendant des Humboldt Forums: „Mit *Beziehungsweise Familie* verbinden wir erstmals die Präsentationen im Haus über ein gemeinsames Leitthema und zeigen, welches Potenzial die Akteure im Humboldt Forum freisetzen können. Wir laden Besucher*innen ein, sich auf ganz individuelle Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Ausstellungen und Veranstaltungen machen erfahrbar, dass vermeintlich private Fragen immer auch gesellschaftlich und kulturell eingebettet sind. So entstehen neue Dialoge - über Disziplinen, Räume und Lebenswelten hinweg.“

Buchpublikation

Welche Themen rund um Familie prägen Erfahrungen und lokale Debatten weltweit? Was beschäftigt Familien? Das Begleitbuch zum Jahresprogramm *Beziehungsweise Familie* versammelt Beiträge aus Kunst, Wissenschaft, Journalismus und Familienarchiven, die unterschiedliche Perspektiven auf das Thema eröffnen. Persönliche Erzählungen, Fotografien und literarische Texte verhandeln den Druck gesellschaftlicher Einflussnahmen, Geborgenheit, Verlust und familiäre Verantwortung. Gleichzeitig stellt das Buch alternative Formen von Intimität und Zugehörigkeit vor – von queeren Netzwerken bis hin zu indigenen Konzepten.

Mit Zeichnungen von Nando von Arb (*Drei Väter, Fürchten lernen*) und Beiträgen von Sophie Lewis, Janet Carsten, Aparecida Vilaça, Catalina Ruiz-Navarro, Tatjana Thelen u.a.

Das Programm und die Ausstellung wurde gemeinsam von allen vier Akteuren des Humboldt Forums kuratiert: der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit den Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem Humboldt Labor sowie dem Stadtmuseum Berlin mit der Berlin Ausstellung und dem Museum Knoblauchhaus im Nikolaiviertel.

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Programmen:

humboldtforum.org/familie

Pressebilder: humboldtforum.org/presse

PRESSEKONTAKTE

Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss

Andrea Brandis, Pressereferentin

+49 30 265 950-237, andrea.brandis@humboldtforum.org

Hendrik von Boxberg, Projekt PR

+49 177 7379207, presse@von-boxberg.de

Mirko Nowak, Leiter Kommunikation

+49 30 265 950-520, mirko.nowak@humboldtforum.org

humboldtforum.org/presse